



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Hessen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Hessen e. V.
Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

An die

Mitglieder der ANW Hessen

1. Vorsitzende: Dagmar Löffler

Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

Telefon: 05674-5311

Telefax: 05674-921350

e-mail: Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de

www.anw-hessen.de

Calden, den 12. März 2022

Liebe ANW-Mitglieder!

Obwohl der Jahresbrief, unser Jahresprogramm und die Einladung zur Mitgliederversammlung am 5. Mai 2022 diesmal etwas später kommen als gewohnt, wünsche ich inmitten wachsender Krisen Ihnen und Euch allen Gesundheit und gutes Gelingen!

Was bedeutet gutes Gelingen in diesen Tagen? Bedeutungen, Werte und Selbstverständlichkeiten sind nicht mehr so klar und wir finden uns in einem großen Feld von Unsicherheiten. Die Betroffenheiten sind individuell und weltweit - das Markenzeichen für globalen Wandel.

Es fühlte sich leichter an, als man noch über den Klimawandel in vermeintlich weiter Ferne diskutierte oder der Club of Rome ihn wie eine Utopie in eine ferne Zukunft zeichnete. Nun stecken wir zweifellos mittendrin. Interessant ist, dass Störungen und Impulse verursacht durch den Klimawandel viel weitreichendere und subtilere Folgen haben, als wir dachten und wie ein Beben in unterschiedlichster Weise und in fast allen Aspekten das Leben erschüttert. In dieser Enge und Zuspitzung wird klar erkennbar, wie sehr alles miteinander untrennbar zusammenhängt. Das mag auch Impulse geben für die künftige Organisation von Arbeit und Management. In Bezug auf den Wald soll uns das eine besondere Warnung sein, denn in einem großen Feld von Unsicherheiten und Nichtwissen, muss man mit Entwicklungen rechnen, die wir zunächst nicht gut nachvollziehen oder verstehen können. Vieles davon hat uns böse überrascht und verunsichert in den letzten Jahren und dieser Trend wird sich angesichts der Prognosen vermutlich fortsetzen. Da gibt es das treffliche Zitat des Dramatikers Heiner Müller „Optimismus ist nur ein Mangel an Informationen.“ Das kann man böse finden, aber in der aktuellen Situation ist es wohl zutreffend. In Sorge um die Verschlechterung der FFH-Buchenwald-Lebensraumtypen und möglicherweise drohender Strafzahlungen kam es Mitte Januar zum spontanen ministeriell erlassenen Einschlagstopp auch in den nicht mehr geschlossenen, über 100j. Buchen-Beständen in FFH-Gebieten.

Unsere größte Herausforderung lautet zweifellos, den Wald zu retten, zu erhalten, ihm Vitalität, Resilienz und Selbstheilung zu ermöglichen unter einer diesen Kriterien angemessenen Bewirtschaftung.

Das eine Kapitel ist das der kostenintensiven Wiederbewaldung mit Fragestellungen rund um die Baumartenwahl incl. möglicher fremdländischer Optionen sowie der Intensität aktiver Wiederbewaldung, weiterhin der flankierenden Bejagung sowie der Qualitätssicherung bei Pflanzen, Pflanzung und Pflege. Auf der anderen Seite haben wir Wälder, die zwar meist nicht intakt sind, aber doch mehr oder weniger gemischt und mit einem Vorrat dastehen. Wie geht man nun mit

Bankverbindung: Sparkasse Wetterau, BLZ 518 500 79, Konto- Nr. 0007000472

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Butzbach 2 VR 179 <> Gemeinnütziger Verein im Sinne der §§ 51 ff. Abgabeordnung, Finanzamt Friedberg Steuer-Nr. 16 250 553 69

ihnen um? Mit Wäldern, die substantiell „Wirtschaftswald“ sind und deren Behandlungsempfehlungen durch die Inventur/Forsteinrichtung älteren Datums infolge der Ereignisse nicht mehr unreflektiert übernommen werden können?

Eine temporär ausgesetzte Nutzung wie durch den Einschlagsstopp bringt Zeitgewinn zum Nachdenken. Stilllegung hingegen braucht kein Nachdenken und ist incl. guter PR-Wirksamkeit die einfachste „Lösung“, die wie ein Mantra in weiteren Tranchen von den meisten Verbänden gefordert wird. Selbst wenn man die ökonomischen Interessen und die Notwendigkeit der Bereitstellung des Rohstoffes Holz ganz hintenanstellt, so können wir doch behaupten, aktiv durch „richtiges“ waldbauliches Handeln den Wald positiv lenken und begleiten zu können in Zeiten des Wandels. Zentrale Aspekte dabei sind das Waldinnenklima, das verfügbare Bodenwasser und die Nutzung des Niederschlagswassers. In diesem Kontext stellen sich weitere Fragen bzgl. der Baumartenmischungen und vor allem der Waldstruktur und des Vorrates. Dazu brauchen wir dringend Aussagen von der Wissenschaft und „Leitplanken“ zur Orientierung. Das für Dauerwälder typische durchbrochene Kronendach ähnelt derjenigen europäischer Urwälder und ist NICHT dasselbe wie Wald nach Großschirmschlag, der weithin erkennbar aussieht wie ein gerupftes Huhn. Daraus resultiert wohl die Forderung nach geschlossenen Kronendächern, unter denen der Wald sich selbst schützen soll. Auch der neue Begriff des „Warmhauens“ geistert einigermaßen unreflektiert durch die Fachwelt und droht notwendige Pflege lahmzulegen. Das Ziel der Dauerwaldwirtschaft von frühzeitig vertikal gestuften Wäldern und Strukturen zwischen dicht und licht, die sowohl die Wasserkonkurrenz mildern, als auch mehr Niederschlagswasser an den Boden bringen und gleichzeitig ein feuchtkühles Waldinnenklima ermöglichen, steht weiterhin und dringend zur Debatte. Empirisch können wir positiv berichten von den wenigen Wäldern entsprechender Güte, obwohl natürlich auch sie in Abhängigkeit vom Standort nicht unberührt sind von Absterbeerscheinungen.

Wir beobachten, dass trotz zunehmender Regeln und Regulierungen in den einzelnen Betrieben recht unterschiedlich entschieden wird und selbst FFH, FSC und interne Regeln nicht immer voll umgesetzt werden. Am Ende bleibt das Credo einer **Haltung**, die gemäß den Grundsätzen der Naturgemäßen Waldwirtschaft handlungsleitend ist. Interessant ist auch die Feststellung von Prof. Giegerenzer, dass komplexe Probleme einfacher Lösungen bedürfen! Auf die Waldwirtschaft bezogen sind wohl die zwei einfachen Kriterien zum einen die Orientierung an der Natur und zum anderen die Unterstützung von Heterogenität und Vielfalt in allen Aspekten. Damit macht man überproportional viel richtig und kann bei Unsicherheit Entscheidungen leichter und tragfähig machen.

Unser kommendes Jahresprogramm lädt ein zur Mitgliederversammlung am 5. Mai mit Wahlen und einer anschließenden interessanten Exkursion mit unserem Urgestein Werner Böhm am Forstamt Fulda mit Aufsuchen alter Exkursionspunkte.

Zu beachten ist auch die ANW-Bundestagung Mitte September in Brandenburg – Informationen und Anmeldung über die ANW-Homepage.

Eine weitere Exkursion widmet sich in Mittelhessen der Eiche, der Schwarz- u. Hybridnuss wie auch erfolgreicher Bejagung mit positiven Folgen.

Eine Veranstaltung im Oktober findet in Nordhessen statt unter der Leitung von Dr. Peter Meyer / NWF-VA zu unserem brennenden Thema „Wasserhaushalt und Wasserhaushaltung im Wald“. Zuletzt gibt es auch eine 2-Tages-Exkursion unter dem Thema der Besichtigung verschiedener fremdländischer Baumarten in Rheinland-Pfalz bei dem inzwischen allseits bekanntgewordenen Waldbesitzer B. Mettendorf und am FA Lampertheim mit Ralf Schepp.

Mit herzlichen Grüßen und auf freudiges Wiedersehen bei den Veranstaltungen im Wald,

Ihre Dagmar Löffler